

STADT AARAU



Botschaft zur Urnenabstimmung
vom 9. Februar 2014

AUFWERTUNG AARERAUM OST; BAUKREDIT

Beschluss des Einwohnerrates
vom 23. September 2013

(gegen den Beschluss kam innerhalb der
gesetzlichen Frist das Referendum zustande)



Zukunftsbild



Situation heute



Planausschnitt

Das Wichtigste in Kürze

Das vorliegende Bauprojekt ist die folgerichtige Ergänzung des im Jahr 2008 eingeweihten Uferabschnitts westlich der Aarebrücke (Aareraum West). Ein neu gestalteter Uferabschnitt, eine naturnahe Gestaltung mit weicher Uferlinie, eine durchgehend verbreiterte und hochwassersichere Wegverbindung sowie eine zum Wasser hin sich öffnende Bucht sind die wichtigsten Elemente des Projekts und sollen zum Verweilen an der Aare einladen. Der Einwohnerrat hat den Baukredit in der Höhe von 3.6 Mio. Franken inkl. MwSt., zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten, an seiner Sitzung vom 23. September 2013 mit 23 Ja-Stimmen gegen 20 Nein-Stimmen gutgeheissen. Gegen den Beschluss des Einwohnerrates ist das Referendum ergriffen worden und mit 2286 gültigen Unterschriften zustande gekommen, weshalb gestützt auf § 5 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Aarau vom 23. Juni 1980 diese Urnenabstimmung erfolgt. Der Stadtrat und die Mehrheit des Einwohnerrates sind der Überzeugung, dass diese Vorlage die Unterstützung der Stimmberechtigten verdient, da mit dieser Realisierung die Qualität des stadtnahen Aareraums und insbesondere der Nutzen für die Natur und die Bevölkerung gesteigert werden. Mit dem Vorhaben werden die im November 2003 von der Bevölkerung im Rahmen der Mitwirkung zum Aareraum geäusserten Wünsche umgesetzt. Weil das Projekt Bestandteil des Agglomerationsprogramms Aareland ist, kann bei einer Realisierung bis 2019 mit einem Bundesbeitrag von gegen 1.2 Mio. Franken gerechnet werden. Damit werden die Nettoaufwendungen der Stadt weniger als 2.4 Mio. Franken betragen.

Ausgangslage

Freiraumkonzept

Das stadträtliche Freiraumkonzept empfiehlt die gestalterische Erneuerung des Aareufers östlich der Kettenbrücke aufgrund des guten Kosten-Nutzen-Verhältnisses mit hoher Priorität.

Aarau und seine Aare

Das ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) hält zum Aareraum fest:

«Der breite Flussraum der Aare mit dem unverbauten Uferbereich vor der Altstadt sowie die grosse Flussebene des Aarauer-Schachens sind die mit Abstand wichtigsten Umgebungsbereiche der Stadt Aarau. Nebst ihrer Bedeutung für die grossräumige städtebauliche Gliederung haben die Landschaftselemente auch die Funktion als attraktive Naherholungsgebiete und der Aarauer-Schachen zudem als traditioneller Festplatz.»

Umgebung

Mit der Realisierung der Bauvorhaben unmittelbar südlich und westlich der Mühlemattstrasse sowie aufgrund des Gestaltungsplans wird sich der Stadtrand deutlich in Richtung Fluss verlagern. Der Grünraum zwischen Aare und Mühlemattstrasse wird so akzentuiert und gewinnt sowohl als Freiraum wie als Naherholungsraum an Bedeutung.

Neues Gesicht

Nicht zuletzt weil eine neue Aarebrücke und eine neue, breitere Unterführung des Brückenkopfes Süd mit dem Fuss- und Radweg dem zentralen Aareraum ein neues Gesicht geben werden, bietet sich die Chance, nach dem Westteil auch den stadtnahen Aareraum Ost derart neu zu gestalten, dass er seinen Besucherinnen und Besuchern mehr Natur- und Erlebniswerte bietet.

Aufwertung des Aareraums als Erlebnis- und Erholungsraum

Aufgrund der hohen Beliebtheit und Akzeptanz der Sanierung und Neugestaltung des stadtsseitigen Uferabschnitts westlich der Aarebrücke, unterbreitete der Stadtrat dem Einwohnerrat das Folge-Projekt für den östlich der Brücke liegenden Uferabschnitt.

Wie in der seinerzeitigen öffentlichen Mitwirkung vom November 2003 zur Aufwertung des städtischen Aareraums vielfach gewünscht, steht im vorliegenden Projekt für den Ostabschnitt eine naturnahe Gestaltung im Vordergrund.

Der vorhandene Gehölz- und Baumbestand inklusive der Uferbestockung wurde bei der Projektierung beachtet. Er soll ausgelichtet oder, soweit ökologisch und baupflegerisch sinnvoll, erhalten und standortkonform ergänzt werden. Damit werden bei den Aufenthaltspunkten (Sitzgelegenheiten) vermehrt Ausblicke aufs Wasser geschaffen.

Das Projekt im Überblick

Wie im Westen soll auch der Uferabschnitt im Osten in unterschiedlich gestaltete Teilbereiche mit verschiedenen Funktionen unterteilt werden. So folgen sich von West nach Ost der bestandeskonforme, eher dicht bewachsene Auenabschnitt, auf der Höhe des heutigen Parkplatzes Mühlematt eine lich-

tere Mischzone mit einem Standort für temporäre Gastronomie und schliesslich eine sich zum Wasser hin öffnende, licht bestockte Bucht.
Die Uferlinie wird gegenüber heute natürlicher geformt. Sie wird durch minimale Aufschüttungen und Abtragungen gebildet. Dabei halten sich Landgewinn und Landnahme in etwa die Waage, womit die Massnahme hochwasserneutral ist.

Der gegenüber heute verbreiterte Philosophenweg verlässt auf der Höhe des östlichen Endes des Parkplatzes Fretz den direkten Uferbereich und führt in Richtung Osten zunächst näher an die Mühlemattstrasse, um dann, einen weiten Bogen um die neue Bucht schlagend, bei der mächtigen Platane an der Nordwestecke der Liegenschaft Mühlemattstrasse 69–73 (Mühlematthof) wieder direkt an die Aare zu stossen.

Weiter flussabwärts soll der Kreuzungsbereich beim Abzweiger Zurlindensteg aus Sicherheitsgründen grosszügiger und übersichtlicher gestaltet werden. Schliesslich ist im Bereich der ehemaligen Stadtgärtnerei ebenfalls eine Wegverbreiterung mit begleitender und aufgewerteter Ufervegetation geplant.

Projektdetails

Besserer Zugang zur Innenstadt

Zur besseren Anbindung des Aareraums an die Innenstadt ist auf der Höhe des östlichen Endes des Parkplatzes Fretz ein zusätzlicher Fussgängerstreifen vorgesehen. Dieser verbindet die Stadt und insbesondere den Parkplatz Fretz mit dem Aareraum Ost.

Stadtaue mit «Bächli»

Östlich der Weggabelung zwischen heutigem und künftigem Philosophenweg liegt die von diesen Wegen aufgespannte «Stadtaue», in der auch der neue Standort der temporären Gastronomie «Schwanbar» lokalisiert ist. Mit der östlich anschliessenden Bucht und der nördlich benachbarten Uferaufschüttung bildet dieser Bereich auf der Höhe des heutigen Parkplatzes Mühlematt das Zentrum im aufgewerteten Aareraum Ost.

Die Stadtaue mit ihrem «Bächli» fällt über einige Stufen flach zum Bereich der Bucht ab. Dieses «Bächli» wird durch den Rücklauf des Wärme- und Kälteverbands Kasinoareal gespiesen, der in die Aare geleitet werden muss. Im Endausbau wird die verfügbare Wassermenge rund 8 m³/min oder 130 l/s betragen. Die das «Bächli» begleitende Bepflanzung wird auf die je nach Jahreszeit unterschiedlichen Wassermengen und -temperaturen ausgerichtet.

Uferaufschüttung und neue Kanzel

Die nördliche Begrenzung der Stadtaue wird vom «alten» Philosophenweg mit der angrenzenden neuen Aufschüttung gebildet. Die hier bereits vorhandenen Anlandungen werden minim erhöht bzw. verändert, so dass der Eindruck einer natürlicheren, je nach Wasserstand unterschiedlichen Uferlinie entsteht. Die bestehende Uferverbauung im Untergrund kann verbleiben.

Der «alte» Philosophenweg endet in der «Kanzel» über der neugeschaffenen Bucht. Diese kann für Fussgänger/-innen direkt über eine Treppe erreicht werden. Mit der Kanzel wird ein neuer und spezieller Standort im Aareraum geschaffen, der eine attraktive Rückzugsmöglichkeit für die erholungssuchende Bevölkerung verspricht.

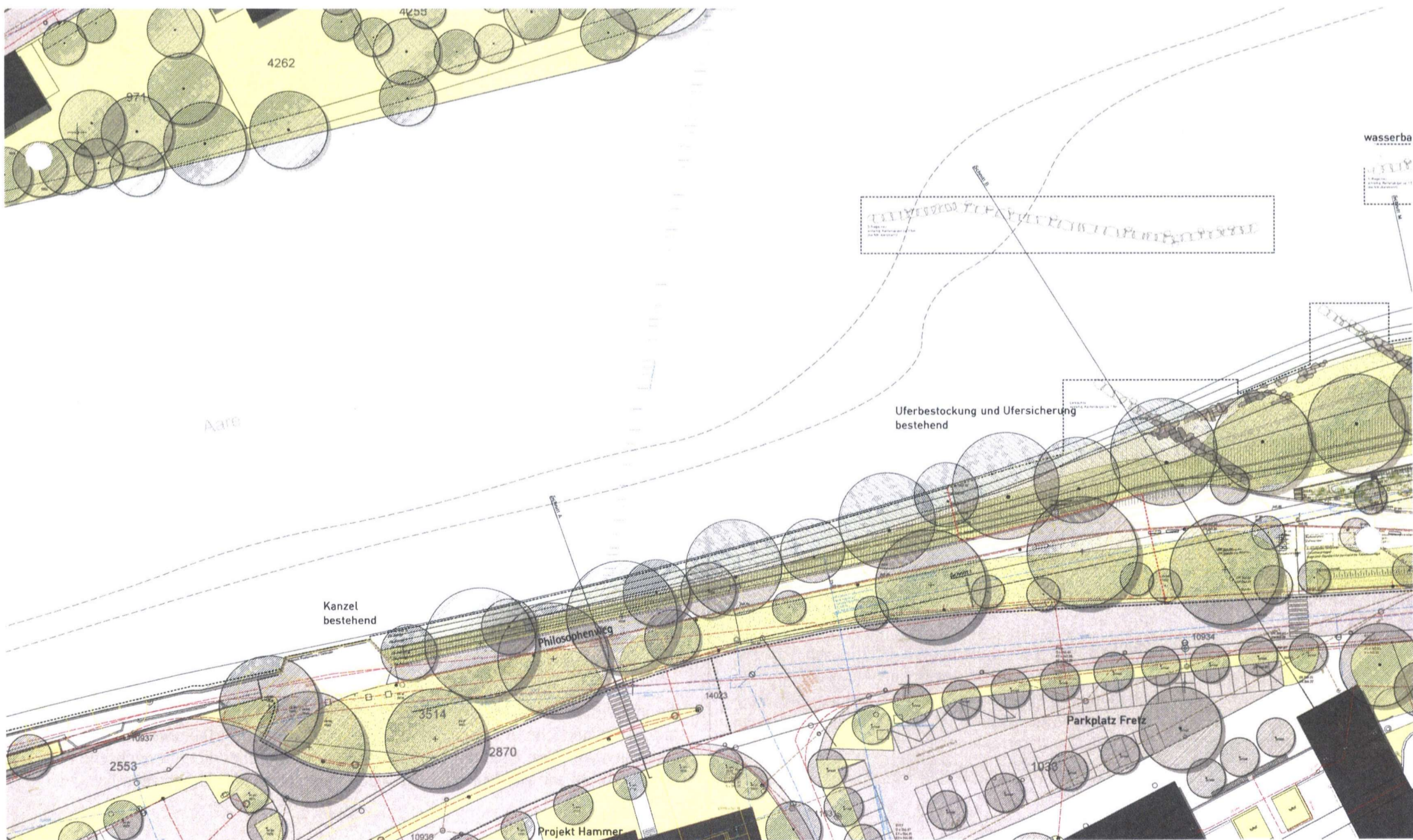
Bereich «Schwanbar»

Die geschützte Lage im Bereich der Stadtaue erlaubt vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für eine temporäre Gastronomie wie die «Schwanbar». Der bisherige Standort liegt in der Grünzone, in der maximal 2 Monate Betrieb bewilligt werden können. Der neue kommt in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zu liegen, in der weiter gefasste Bewilligungen erteilt werden können. Die temporäre Toilettenanlage ist beim Aufstellplatz an der Weggabelung zwischen heutigem und künftigem Philosophenweg vorgesehen. Die Zapfstellen für Wasser und Strom sind eingepflanzt.

Die Vertreter des Vereins Schwanbar bezeichneten den vorgesehenen Standort als ausgezeichnet für Gastronomieangebote, aber auch für die Allgemeinheit.

Bucht

Die neue Uferlinie mit Aufschüttung und Bucht ändert sich je nach Wasserstand. Die Darstellung im grossen Situationsplan entspricht dabei einem mittleren Wasserstand (MW) von 364.10 m ü.M.



Umfahrung Platane bei der Liegenschaft Mühlematthof

Die Platane an der Nordwestecke der Liegenschaft Mühlematthof ist ein eigentliches «Baummonument». Der Baum beschneidet aber das Wegprofil des Philosophenwegs horizontal und vertikal empfindlich. Die notwendige Verbreiterung der wichtigen Wegverbindung ist hier ohne Kompromisse nicht möglich: Flusseiteig besteht Uferschutz. Flussabgewandt würde Privatgrund beschnitten; die Liegenschaftsbesitzerin sieht keine Möglichkeit des Entgegenkommens. Eine Fällung des Baums fällt ausser Betracht.

Die vorgeschlagene uferseitige Umfahrung der Platane mit einem breiteren Weg steigert den Erlebniswert dieser Wegpassage deutlich. Aufgrund der knappen Platzverhältnisse vor Ort und der vorerwähnten, fehlenden Ausweichmöglichkeiten bedingt jedoch deren Realisierung eine örtliche, harte Uferverbauung.

Westlich der Liegenschaftsgrenze Mühlematthof wird mit der Verschiebung des heutigen Verbindungswegs zwischen Mühlemattstrasse und Philosophenweg zwischen öffentlichem und privatem Gelände gestalterisch eine Übergangszone geschaffen.

Ausweitung der Kreuzung Zurlindensteg/Philosophenweg/ Bereich Gärtnerei

Die unübersichtliche Kreuzung Zurlindensteg/Philosophenweg wird ausgeweitet werden. Auch der östlich der Kreuzung liegende Uferweg im Bereich der Gärtnerei mit den angrenzenden Ufer- bzw. Grünstreifen wird verbreitert bzw. aufgewertet. Hingegen ist der eigentliche Gärtnereibereich aus Kosten-/ Nutzenüberlegungen nicht Projektbestandteil.

Beleuchtung

Die Erneuerung der bestehenden Kandelaber entlang der Mühlemattstrasse ist nicht Projektbestandteil. Jene werden im Zuge des Neubaus der Aarebrücke im laufenden Unterhalt nach und nach mit zeitgemässen Leuchten ausgerüstet. Die Ausleuchtung der Mühlemattstrasse soll dabei so optimiert werden, dass die neuen Leuchten nicht mehr wie heute auch den Uferbereich miterhellen. Die Beleuchtung der Uferwege ist dagegen im Projekt enthalten und wird mit aktuellen Standardleuchten analog den westlich des Restaurants Summertime bzw. entlang des Nordufers eingesetzten Typen erfolgen.

Weitere Infrastrukturen

In den Zugangsbereichen zum Aareraum sind Bereiche für Zweiradabstellplätze ausgeschieden. Der Standort für die temporäre Toilettenanlage neben dem Aufstellplatz für die Schwanbar würde sich auch für eine allfällige permanente Toilettenanlage eignen. Eine solche ist aber wegen der hohen Unterhalts- und Erstellungskosten bisher nicht vorgesehen. Aus Sicht des Stadtrats hat die nahe Anlage im Flösserparking aus Kostengründen vorerst zu genügen.

Aufhebung Parkplatz Mühlematt

Der heutige Parkplatz Mühlematt liegt an der engsten Stelle zwischen Aare und Mühlemattstrasse. Er beeinträchtigt die Erholungsnutzung. Bei einer Realisierung der erwünschten Wegverbreiterung würde die sowieso schon schmale und knappe, uferbegleitende Grünfläche im Nahbereich des Brückenkopfs unterbrochen. Bei einer Aufhebung des Parkplatzes erfährt nicht nur der Schul- und Flanierweg, sondern der ganze Erholungsraum eine Aufwertung.

Der Stadtrat beurteilt in einer **Gesamtbetrachtung** die Aufhebung der 34 Parkfelder in der Mühlematt als opportun und sachgerecht, weil das neue Kaserenparking mehr als nur einen adäquaten Ersatz bietet. Zudem kann davon ausgegangen werden, dass die bestehenden Parkplätze in der Umgebung stärker belegt werden, womit der Ertragsausfall mindestens teilweise kompensiert werden kann.

Kosten und Finanzierung

Der Kostenvoranschlag (KV) beinhaltet eine Genauigkeit von $\pm 10\%$. Das ausgewiesene Total basiert bezüglich der Natursteinbestandteile auf der Materialannahme Granit. Auch die Beseitigungskosten für die zu erwartenden, belasteten Materialien im Gebiet sind enthalten.

Grundstück	Fr.	277'350.00
Vorbereitungsarbeiten	Fr.	340'375.00
Umgebung	Fr.	2'100'000.00
Baunebenkosten	Fr.	636'000.00
Total Brutto	Fr.	3'353'725.00
8% Mehrwertsteuer	Fr.	268'298.00
Total inkl. Mehrwertsteuer	Fr.	3'622'023.00
Bundesbeitrag	ca. Fr.	- 1'200'000.00

Bei einer Ablehnung des Kredits wären Planungs- und Projektierungskosten in der Grössenordnung von ca. 200'000 Franken vergeblich gewesen.

Nettokosten von 2.4 Mio. Franken aufgrund Bundesbeitrag

Für die «Aufwertung des Aareraums für Fussgänger- und Veloverkehr sowie für Erholung» ist im Agglomerationsprogramm AareLand der zweiten Generation ein Beitrag in der Höhe von 1.0 Mio. Franken (40%) vorgemerkt. Mit diesem vom Bund getragenen Programm wird im Verbund mit siedlungs- und landschaftsbezogenen Massnahmen eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrs-



wicklung unterstützt werden. Demnach darf bei einer Realisierung im Zeitraum 2015 – 2019 der genannte Bundesbeitrag erhofft werden. Aufgrund der gegenüber der groben Kostenschätzung höher veranschlagten Realisierungskosten dürfte sich der Beitrag des Bundes auf 1.2 Mio. Franken erhöhen. Bei Einhaltung der Realisierungsfrist werden sich somit die Aufwendungen der Stadt auf etwa 2.4 Mio. Franken reduzieren. Wird das Projekt hingegen nicht bis spätestens 2019 realisiert, verfällt der Bundesbeitrag ohne jede Kompensationsmöglichkeit.

Eine Investition, die sich bezahlt macht

Mit dem Projekt lassen sich gleichzeitig die landschaftlichen und ökologischen Qualitäten des Flussabschnitts «Aareraum Ost» und die Erlebnis- und Nutzwerte für eine breite Bevölkerung markant verbessern.

Neben der Erfüllung der Vorgaben des ISOS und des Freiraumkonzepts spricht insbesondere die Verbesserung der Naherholungsqualitäten für das vorliegende Projekt. Aufgrund einer ETH-Masterarbeit ist belegt, dass es sich langfristig finanziell lohnen kann, in den am dichtest besiedelten Gebieten bestehende Erholungspotentiale von Flussräumen zu optimieren, weil so eher auf teure Neugestaltungen anderer Erholungsinstallationen verzichtet werden kann.

Die Beratung im Einwohnerrat

Die Beratung im Einwohnerrat wurde kontrovers geführt. Eine Minderheit erachtete das Projekt angesichts der aktuellen Finanzlage der Stadt als nicht vertretbar. Es handle sich um ein Wunschprojekt. Die Mehrheit stellte sich jedoch hinter das Projekt und sah darin eine Aufwertung des städtischen Freiraums und eine Steigerung der Lebens- und Landschaftsqualität. Aarau sei die Stadt an der Aare und solle dies auch zeigen.

Mit 23 Ja-Stimmen gegen 20 Nein-Stimmen wurde der Kredit gutgeheissen.

Die Sicht der Initianten des Referendums

Das Projekt Aufwertung Aareraum Ost ist schon seit Jahren stark umstritten. Bereits 2010 ist im Rahmen der Budgetdebatte im Einwohnerrat ein Antrag, den Projektierungskredit aus dem Investitionsprogramm zu streichen, nur ganz knapp gescheitert. Das inzwischen erarbeitete Bauprojekt, mit markant höheren Kosten als 2010 angegeben, fand kürzlich im Einwohnerrat lediglich eine ganz dünne Mehrheit. Dass auch breite Kreise der Bevölkerung dem Projekt kritisch gegenüberstehen, bestätigte sich bei der sehr grossen Bereitschaft der Stimmbürger zur Unterzeichnung des vorliegenden Referendums.

Folgende Argumente sprechen gegen das vorliegende Projekt:

- Die heutige Parklandschaft, mit der grossen, offenen Wiese und dem Weg direkt der Aare entlang, erfreut sich schon seit vielen Jahren grosser Beliebtheit und ist stark frequentiert. Das vorgeschlagene Projekt zur Aufwertung dieses Raums ist ein überdimensioniertes und viel zu teures Luxusprojekt, welches eine totale Umgestaltung des ganzen Gebietes vorsieht, aber nur marginale Verbesserungen bringt. Diese kleinen Verbesserungen stehen in keinem Verhältnis zu den sehr hohen Kosten.

- Eine Investition dieser Art von 3.6 Mio. Franken passt nicht zu den aktuellen Sparbemühungen mit den Stabilo-Massnahmen. Wenn die städtischen Sparbemühungen ernst genommen werden, dürfen nicht gleichzeitig derart teure und erst noch unnötige Wunschprojekte bewilligt werden.
- Die Aufhebung der 34 Mühlematt-Parkplätze am Rand der Altstadt schadet dem städtischen Gewerbe und widerspricht den Bestrebungen zur Belebung der Altstadt. Wenn die Altstadt aufblühen soll und die Stadt weiter wachsen will, ist die Aufhebung dieser Parkfelder in unmittelbarer Nähe von Altstadt, Schlössli und KuK nicht nur sinnlos, sondern gar kontraproduktiv.
- Die besagten Parkplätze sind sehr gut ausgelastet und generieren mit minimalem Aufwand rund Fr. 70'000.– pro Jahr an Parkgebühren für die Stadtkasse. Die Aufhebung führt zu entsprechenden Einnahmeausfällen.
- Kleine, künstliche Feuchtgebiete und Stadtauen im Bereich nahe der Stadt und der vielbefahrenen Mühlemattstrasse sind nicht nötig. Die grossen Auengebiete zwischen Aarau und Rapperswil bieten der Bevölkerung bereits heute viel Platz und Gelegenheit für Erholung in der Natur.
- Das Geschäft «Aufwertung Aareraum Ost» hängt eng zusammen mit dem Ersatz der Kettenbrücke. Dieses Projekt wurde jedoch vom Einwohnerrat zurückgewiesen und ein zukünftiges Projekt und der Baukredit für einen Brückenneubau muss der obligatorischen Volksabstimmung unterbreitet werden. Verbesserungen bezüglich des Langsamverkehrs dürften denn auch bereits mit dem Brückenprojekt erwartet werden. Bevor «Pont Neuf» nicht bereinigt und realisiert ist, sollen im Aareraum Ost keine Anpassungsarbeiten und Umgestaltungen vorweggenommen werden.

Das Referendumskomitee und mit ihm breite Teile der Bevölkerung empfehlen Ihnen, den Kredit von 3.6 Mio. Franken für das Projekt Aufwertung Aareraum Ost abzulehnen.

Die Haltung des Stadtrates

Die Argumente des Referendumskomitees sind mehrheitlich finanzieller Art. Dabei wird übersehen, dass die Investition dank dem Beitrag von einem Drittel aus dem Agglomerationsprogramm sehr wohl verkraftbar ist. Und dass sie gleichzeitig für die Bevölkerung einen respektablen Mehrwert bringt, der auch wirtschaftlich nicht ausser Acht gelassen werden darf, zeigt das Beispiel Aareraum West. Mit der zunehmenden Bevölkerungsdichte vorab in Agglomerationen kommt dem öffentlichen Freiraum grosse Bedeutung zu. Das Projekt steigert die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsort und hat positive Auswirkungen auf die Lebens-, Wohn- und Standortqualität. Die Investition in den Freiraum an der Aare ist nachhaltig und kaum mit mehr Unterhalt als heute verbunden. Der Wegfall der 34 Parkplätze nördlich der Mühlemattstrasse ist verkraftbar. Mit dem neu erstellten Kasernenparking sind erst kürzlich neue Parkplätze im Zentrum und dessen Nähe geschaffen worden. Das Projekt ist auf den Neubau der Aarebrücke abgestimmt, aber unabhängig von diesem separat zu beschliessenden dringend notwendigen Neubau realisierbar. Der Stadtrat spricht sich daher für das Projekt und den entsprechenden Kredit aus.

Ja für eine lebenswerte Stadt für alle

Ja zur nachhaltigen Aufwertung des Aareraums

Ja für ein attraktives Freiraumprojekt

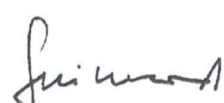
Antrag an die Stimmberechtigten

Stadtrat und Einwohnerrat empfehlen den Stimmberechtigten den folgenden Beschluss des Einwohnerrates vom 23. September 2013 zur Annahme durch ein JA auf dem Stimmzettel:

«Für die Realisierung des Bauprojektes Aareraum Ost wird ein Brutto-Baukredit von 3.6 Mio. Franken inkl. MwSt., zuzüglich allfälliger teuerungsbedingter Mehrkosten gutgeheissen.»

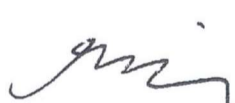
Aarau, 2. Dezember 2013

Der Stadtpräsident:



Dr. Marcel Guignard

Der Stadtschreiber:



Dr. Martin Gossweiler

Sind Sie interessiert an zusätzlichen Informationen?

Informationen können Sie im Internet einsehen oder herunterladen unter www.aarau.ch/aktuelleprojekte